

GEMEINDEBRIEF



in Mecklenburg - Bützow

II. Jg. • Nr. 43 • Frühjahr 2024

Aus dem Inhalt

Seite 4

Unsere Gottesdienste

Seite 5

Gewählt wurden ...

Seite 8

Geh' aus mein Herz ...

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde der Gemeinde!

„Bei uns blühen wieder die Mandelbäume“, schreibt mir meine Freundin aus der Pfalz. Und sie schickt gleich noch ein paar Fotos hinterher. Traumhaft schön, wie rosa Wolken in der Landschaft wirkt das Blütenmeer, auch wenn der Boden nachts noch frostig war. Die duftigen, leichten Blüten lassen das Schwere in einem anderen Licht erscheinen. Und ich freue mich schon auf die vielen Obstbaumblüten, die mich hier bald erwarten.

Die blühenden Mandelbäume sind durch das Lied von Shalom Ben Chorin für viele zu einem Zeichen geworden, so wichtig wie der Regenbogen, der nach einem Gewitter am Himmel steht: „Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?“ (eg 651). Ben Chorin hieß Fritz Rosenthal und musste, weil er jüdisch war, in den 30er Jahren aus München fliehen. Er nannte sich „Sohn des Friedens“ und schrieb 1942 sein Gedicht vom Mandelzweig, das Fritz Baltruweit und andere mit Melodien versahen. Er selbst nannte es später ein wenig „meschug-

ge“, ein bisschen verrückt – einen zarten Blütenzweig als Protest gegen Hoffnungslosigkeit und Krieg zu sehen. Und trotzdem hielt er daran fest und machte vielen mit diesem Bild Mut – bis heute.

Das Bild vom Mandelzweig als Zeichen ist vertraut. In der jüdischen Tradition wird an ein Gespräch zwischen dem Propheten Jeremia und Gott erinnert (Jer.1,1+12). Jeremia sucht nach Hoffnungszeichen. Gott fragt ihn, was er sehe? Einen Mandelzweig, aufbrechende Blüten hat Jeremia vor Augen. Gott antwortet, dass er richtig sehe. Gott wird immer über seine Schöpfung wachen. Die für uns erst befremdliche Antwort erschließt sich durch die große Ähnlichkeit der hebräischen Worte für Mandelbaum und Wachen. Jeremia hat verstanden – wo immer er diese duftigen Blüten sieht, wird er jetzt wissen: Gott ist da und hat uns im Blick. Ich wünsche Ihnen den Anblick vieler blühender Bäume und freue uns, wenn wir uns hier und da wiedersehen.

Herzlich grüßt Sie und Euch, auch im Namen des Presbyteriums, Ihre und Eure Pastorin Christine Oberlin

Aus unserer Gemeinde

Der **Frauenkreis** trifft sich in der Regel an jedem 3. Mittwoch im Monat in der Pfaffenstraße 11 um 19.30 Uhr: Am 17. April, 15. Mai und 19. Juni. Bei Fragen melden Sie sich bitte bei Presbyterin Margit Schingen oder bei Pastorin Christine Oberlin. (Telefonnummern s. S. 11)

Der **Mal- und Gesprächskreis** kommt in der Regel dienstags im Gemeindehaus oder im Pfarrgarten zusammen, außer in den Ferien, ab 15 Uhr. Die Leitung der Gruppe hat Friedrich Schiller. Bei Fragen melden Sie sich bitte im Pfarrhaus.

Pfingst-Psalm

Du, Atem Gottes, **alles Leben** kommt von dir. Du erweckst und erhältst deine Geschöpfe. **Heiliger Geist**, du durchwehst deine Kirche wie ein Wind, der die Blätter tanzen lässt.

Begeistere auch mich mit Jesu Sinn, erfrische meine müden Gedanken. Erfülle mich neu **mit deiner Kraft**, lass deine Kreativität wirken in mir. Treibe mich, lenke mich, entfache die Glut des göttlichen Feuers in mir.

Bewege mein Herz zu meinem Bruder, für meine Schwester lass mich singen. Wind des HERRN, du bläst die **Funken der Liebe** auch durch mich in deine **weite Welt** hinein.

REINHARD ELLSEL

Am **Pfingstmontag** feiern wir zusammen mit Geschwistern in der Ökumene von Rostock und Ribnitz-Damgarten und Umgebung Gottesdienste unter freiem Himmel.

Wir freuen uns, wenn Sie die Gelegenheit zu einem Ausflug nutzen und sich auf den Weg nach Rostock oder Dierhagen machen.



Unsere Gottesdienste



| | | | |
|----------------------|------------------|----------------|---|
| Ostermontag | 1. April | 11 Uhr | Gottesdienst, Reformierte Kirche, Einführung des Presbyteriums, die ev.-luth. Gemeinde Bützow ist dazu eingeladen |
| Sonntag | 14. April | 15 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag | 5. Mai | 15 Uhr | Gottesdienst |
| Pfingstmontag | 20. Mai | 11.30 / 11 Uhr | Ökumenische Open-Air- Gottesdienste im Hafan von Dierhagen und auf dem Jakobikirchplatz Rostock |
| Sonntag | 2. Juni | 15 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag | 16. Juni | 15 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag | 7. Juli | 15 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag | 28. Juli | 15 Uhr | Gottesdienst, Reformierte Kirche |



Wir feiern Gottesdienst in der Regel im Pfarr- und Gemeindehaus in der Pfaffenstraße 11 (links), zu besonderen Anlässen in der Reformierten Kirche (rechts). Wir bitten um Verständnis, wenn wir den Gottesdienst- und Veranstaltungsplan kurzfristig ändern müssen. Achten Sie auf unsere Mitteilungen per Email oder auf der Homepage www.buetzow.reformiert.de oder rufen Sie uns an.



KIRCHE MIT MIR^{DE} GEMEINDEWAHL

Danke, wir haben gewählt!

Am 10. März 2024 haben in unserer Kirche die Gemeindewahlen stattgefunden. Neu bzw. erneut ins Presbyterium gewählt wurden

Sybille Dally aus Pantlitz,
Olaf Hußels aus Klinken,
Silke Naß aus Rostock und

Joachim Wittern aus Papendorf,
wobei die Wahlperiode von Olaf Hußels
per Losentscheid auf drei Jahre be-
stimmt wurde.

Zusammen mit

Margit Schingen aus Bützow,
Dr. Karl-Edzard Schumacher
aus Schwerin,
Arno Pöker (Prediger im Ehren-
amt) aus Rostock und
Christine Oberlin (Pastorin)
aus Bützow

bilden wir nun das um zwei Pätze er-
weiterte Presbyterium. Die Wahlbe-
teiligung lag in diesem Jahr bei 9,2%,
im Jahr 2021 bei knapp 10 %. 18 Ge-
meindeglieder haben die Möglich-
keit der Briefwahl genutzt. Wenn Sie die
landeskirchlichen Zahlen interessieren,
schauen Sie gern unter www.reformiert.de.

Wir bedanken uns herzlich bei allen
Wählerinnen und Wählern und beim
Wahlvorstand, der die Wahl entspre-
chend dem Wahlgesetz unserer Kirche
vorbereitet und begleitet hat. In diesem
Jahr haben uns dabei Johannes Fins-
terbusch, Stefan Hegermann, und die
beiden Vorsitzenden des Presbyteri-
ums, Margit Schingen und Christine
Oberlin unterstützt.

Nach Ablauf der Beschwerdefrist fin-
den die Verabschiedung des ausschei-
denden Presbyters und die Einführung
des neuen Presbyteriums im Gottes-
dienst am

**Ostermontag 2024,
dem 1. April, um 11 Uhr**

statt. Wir feiern diesen Gottesdienst in
der Reformierten Kirche.
Wir freuen uns, wenn Sie mitfeiern,
und das Presbyteriums in seiner neu-
en Zusammensetzung herzlich will-
kommen heißen. Die konstituierende
Sitzung des Presbyteriums findet am
4. April 2024 statt.

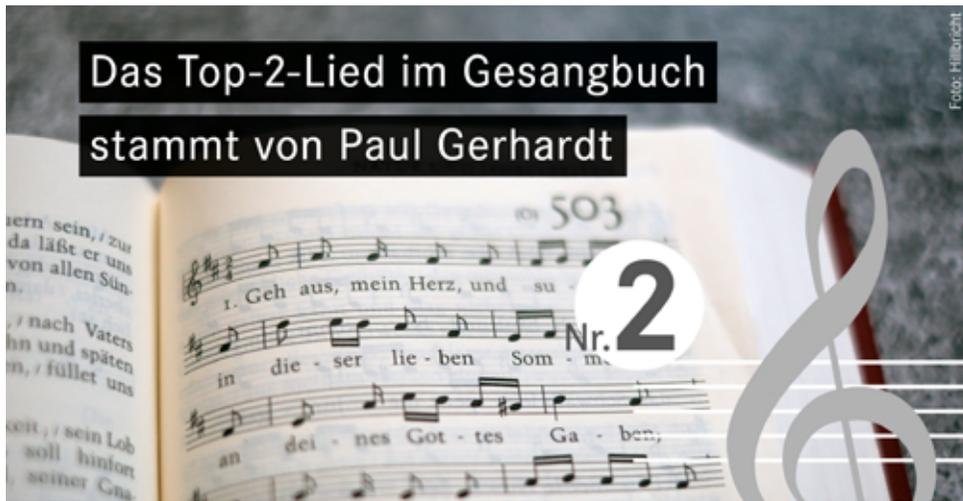
Ihr Presbyterium

Fotos nur
in der Druckversion



Weltgebetstag 2024
Palästina

...durch das Band des Friedens



**Das Top-2-Lied im Gesangbuch
stammt von Paul Gerhardt**

Foto: Hillenicht

2

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben. (EG 503,1)

Frühling und Sommer laden dazu ein, dass wir uns an der schönen Schöpfung erfreuen. Der Dichter Paul Gerhardt (1607–1676) führt ein Selbstgespräch: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Und über dieses Selbstgespräch nimmt er auch uns mit hinein in seine Freude. Der Bogen spannt sich von „Narzissus und die Tulipan“ über „die hochbegabte Nachtigall“ bis hin zu der „unverdrossnen Bienenschar“. Unsere Gedanken und Gefühle gehen auf die Reise von „der schönen Gärten Zier“ in die große und weite Schöpfung.

Zusammen mit der volksliedhaften Melodie von August Harder (vor 1813) haben vor allem die ersten drei der insgesamt 15 Strophen Eingang in viele Liederhefte gefunden. Auch außerhalb der Kirche werden bis heute auf unzähligen Fahrten durch die sommerliche Natur diese lebensvollen Zeilen gerne gesungen. Das Herz wird mir leichter. Hier in der Schöpfung kann ich so viel von dem lebendigen Atem Gottes sehen und spüren; von Gott, der nach der Sintflut gesagt hat:

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)

REINHARD ELLSEL

Vor 500 Jahren erschienen in Deutschland die ersten Evangelischen Gesangbücher. Die Ev. Kirche in Deutschland (EKD) hat ihre Mitglieder nach den

zehn beliebtesten Liedern gefragt. Den ersten Platz belegt das Lied „Von guten Mächten“ (eg 652), danach folgt „Geh aus, mein Herz“.

HIMMELFAHRT:

Vatertag, auch – und nicht nur – für Jesus

Die Ostergeschichten im Neuen Testament sagen aus, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern lebt. Sie betonen, dass der Gekreuzigte derselbe ist wie der Auferstandene. Ausdruck dieser Identität sind die Wundmale der Kreuzigung auch am Leib nach der Auferstehung. Auch wenn dieser Körper nach der Auferstehung ein anderer ist, so ist Jesus doch derselbe. Er begegnet nach seiner Auferstehung verschiedenen Menschen – bis zu seiner Himmelfahrt. Sie ist das Ende dieser Begegnungen.

Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr unter uns Menschen auf der Erde weilt. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort („sky“), sondern der Herrschaftsbereich Gottes („heaven“). Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „...aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Im späteren Schluss des Markusevangeliums heißt es in bildhafter Sprache: Er „setzte sich zur Rechten Gottes“ (Markus 16,19).

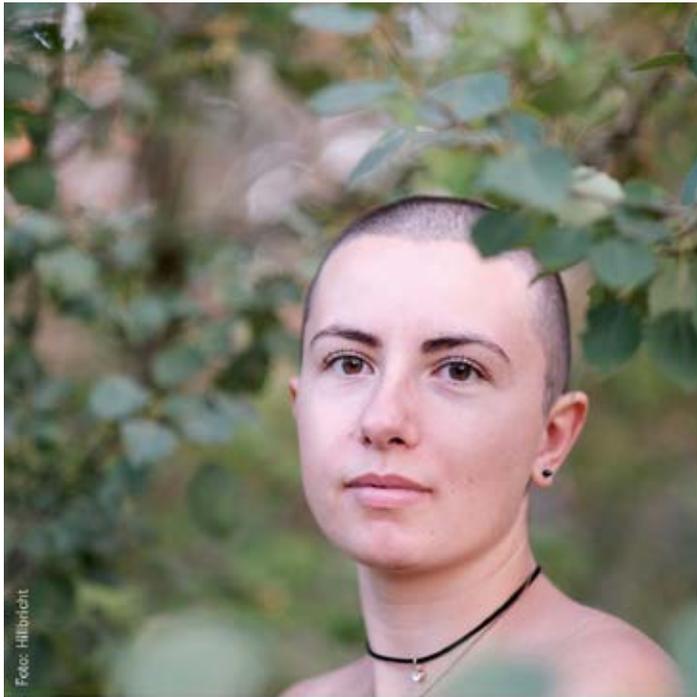
Himmelfahrt ist die Erklärung dafür, dass Jesus zwar lebt und regiert, aber nicht mehr in körperlicher Gestalt bei seinen Jüngern ist. Matthäus und Markus bemühen

diese Deutung nicht, sondern beschließen ihr Evangelium mit Sendungsworten – sie stellen ein Vermächtnis und Auftrag dar, Jesu Botschaft in die Welt zu tragen. Von da an ist Jesus weiterhin bei seinen Jüngern, allerdings mit seinem Geist, für den es im Neuen Testament verschiedene Namen gibt: Tröster oder Beistand – oder „Heiliger Geist“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt. Mit diesem Geist, mit Jesu Geist, mit dem Heiligen Geist, so glauben es Christen, ist Jesus auch heute noch unter ihnen. Im Geist, nicht leibhaftig, bleibt Jesus heute gegenwärtig. Dieser Geist ermöglicht es Christen, Gott Vater zu nennen, weil Gott auch der Vater Jesu Christi ist.

Bildhaft kommt dieser Geist beim ersten Pfingstfest zu den Urchristen, durch den Geist ist Gott jetzt bei ihnen – bis zum heutigen Tage, so das biblische Zeugnis. Christi Himmelfahrt ist ein Bild dafür, dass er nicht mehr auf der Erde ist. Das ist keine zentrale Glaubensaussage. Entscheidend ist dagegen, dass Jesus bei Gott ist, den alle Menschen durch ihn auch Vater nennen können. So verstanden ist Himmelfahrt Vatertag – auch und gerade für Christen.

RALF PETER REIMANN





Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

INS LEBEN GEPRÄGT

Das Abitur war geschafft, nun waren die Tage leer. Manchmal hatte ich auf die Schule geschimpft, doch jetzt fiel mir der Abschied schwer. Auch wusste ich noch nicht, was ich werden wollte. Eine so weitreichende Entscheidung zu treffen: Dazu fühlte ich mich kaum in der Lage. Dennoch: Die Lücken im Kalender wollte ich nutzen, so machte ich mit einigen Freund:innen eine Reise, die uns auch in eine kleine Fachwerkstadt führte. Dort teilten wir uns auf, jede und jeder hatte Zeit für das, was ihn oder sie interessierte. Ich ging etwas ziellos durch die Gassen und fragte mich, wie mein Leben weitergehen würde. Nebenbei betrachtete ich die Fachwerkhäuser. Da fiel mein Blick auf einen dicken Balken, der einen First trug. Ein Bibelvers war dort eingeschnitzt: „Es sollen wohl Berge wei-

chen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ Uralte Worte, und doch in diesem Moment wie für mich und meine Zukunft gemacht. Etwas in mir löste sich, meine Schritte fühlten sich leichter an und Freude machte sich in mir breit. Jahrhunderte zuvor hatten Menschen die Worte in diesen Balken geschnitzt. Und mehr als tausend Jahre zuvor hatte jemand sie niedergeschrieben. Menschen, die längst nicht mehr lebten, hatten Auskunft gegeben über die Hoffnung, die sie erfüllte und durchs Leben trug, und hatten sie weitergereicht durch die Zeiten. Und nun prägten sie diese Hoffnung mir ins Gedächtnis und ins Leben.

TINA WILLMS

Wenn Sie Kontakt zu Mitgliedern des Presbyteriums aufnehmen möchten, z.B. anlässlich eines Besuchs oder Ehejubiläums, sprechen Sie uns gerne an:

Sybille Dally

Dr. Ulrich Gerling

(bis 1. April 2024)

Olaf Hussels

Silke Naß

Christine Oberlin

Adressen

Arno Pöker

in der Druckversion

Margit Schingen

Dr. Karl-Edzard Schumacher, Schloßgartenallee 3a, 19061 Schwerin
Tel. 01 60 - 93 88 85 76; edzardschumacher@gmail.com

Joachim Wittern

Anfragen an das Presbyterium: presbyterium.buetzow@reformiert.de

Der Gemeindebrief wird herausgegeben
vom Presbyterium der Evangelisch-reformierten Kirche in Mecklenburg-Bützow
Redaktion: S. Dally, Pastorin C. Oberlin, Dr. K.-E. Schumacher. Titelbild Gemeindebrief.evangelisch.de
Auflage 450 Exemplare, der nächste Gemeindebrief erscheint im Juli 2024.
Gesamtherstellung: Druckerei Karl Keuer, Bützow; druckerei@drukk.de

So erreichen Sie uns:
Evangelisch-reformierte Kirche in Mecklenburg-Bützow
Pastorin Christine Oberlin
Pfaffenstraße 11, 18246 Bützow, Telefon 03 84 61 – 28 31
E-Mail: buetzow@reformiert.de oder presbyterium.buetzow@reformiert.de
Homepage: www.buetzow.reformiert.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde:
OstseeSparkasse Rostock
IBAN DE77 1305 0000 0201 0454 35 • BIC NOLADE21ROS
Bitte lassen Sie uns Ihre Email-Adresse zukommen oder teilen Sie uns Änderungen mit!



*Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Osterzeit
und erholsame Tage im Frühling
Herzliche Grüße von Ihrem Presbyterium*